

# Adorfer Wochenblatt.

## Mittheilungen

über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.

Sehnter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post: 1 Thaler, bei Bestellung des Blattes durch Botengelegenheit:  
20 Neugroschen.

N<sup>o</sup> 23.

Erscheint jeden Mittwoch.

4. Juni 1845.

## Bekanntmachung.

(Die Hundswuth betreffend.)

In Verfolg einer von der zweiten Amtshauptmannschaft Auer erstatteten Anzeige, nach welcher in zwei Ortschaften ihres Bezirkes Fälle von Hundswuth neuerdings vorgekommen sind, und in Berücksichtigung der Strenge und langen Dauer des verfloffenen Winters findet sich die Kreis-Direktion veranlaßt, andurch auf dasjenige, was zur Verhütung der Hundswuth sowohl, als zur Abwendung weiterer aus derselben zu besorgenden Unglücksfälle im Laufe der letzten Jahre im Kreisblatte unterm 10. April und 17. September 1841. — No. 16. und 39. — unterm 1. September 1842. — No. 36. — und unterm 11. April 1844. — No. 18. — veröffentlicht worden ist, insbesondere aber auf die den Gegenstand betreffende und in einer namhaften Zahl von Exemplaren unter Anderen an sämtliche Gemeinden des diesseitigen Verwaltungsbezirkes vertheilte Bekanntmachung des Königl. Ministerii des Innern vom 5. Januar 1841. und die derselben beigefügten kurzen und gemeinfaßlichen Belehrungen — Dresden, gedruckt und zu haben in der K. Hofbuchdruckerei von Meinhold und Söhnen — wiederholt hinzuweisen und die Obrigkeiten hierdurch zu veranlassen, nicht allein gegenwärtige Bekanntmachung in den Lokalblättern aufnehmen zu lassen, sondern auch sonstige Vorkehrung zu treffen, daß Seiten der Besitzer von Hunden die geeigneten Vorsichtsmaasregeln getroffen werden.

Zwickau, am 24. Mai 1845.

Königliche Kreis-Direktion.

E. E. Freiherr von Künßberg.

Köln.

## Erfahrung und Betrachtung.

Es war ein wunderherrlicher Frühlingsabend; die Sonne warf eben ihre letzten Strahlen auf unsere majestätischen Berge, als ich die Höhe von Schnarrtanne erreicht hatte und dieses schöne Schauspiel in seiner ganzen Pracht übersah. Hinter uns das freundliche Voigtland, mit seinen vielen biedern, gradherzigen Bewohnern. Eine große Zahl Städte, Dörfer und einzelne Güter liegen von diesem Punkte aus, bunt unter einander, vor unserem Blicke, wenn wir ihn auf den zurückgelegten Weg wenden und das Auge in naher und weiter Ferne forschen lassen.

Das sehr rege Leben, was ohne dem in unserem Voigtlande, sowohl im Gewerblichen als im Landbau, herrscht, macht den Eindruck auf den, der es

kennt, von solchem Standpunkte aus, noch weit fühlbarer. Der Landmann ist im heurigen Frühjahr ohnedem zu größerer Thätigkeit angespornt, weil die viele Masse, die uns der Himmel herabspendete, ihn an seinen Feldbestellungen hinderte.

Ungewöhnliche Regsamkeit herrschte daher noch auf den Feldern, obschon der Abend zu dämmern anfing. Jeder Voigtländer, dem's daheim in seiner Stube zuweilen hinter seinem Handwerksstuhl zu eng wird, oder der sich am Schreibtisch den Leib versessen hat und dem sein Abendbrod nicht mehr schmecken will, sollte diesen vortrefflichen Punkt an einem schönen Frühlingsabend aufsuchen; wir sind gewiß, er stimmt mit uns recht gern in den Volksgesang:

„Traute Heimath, meine Lieder!“



den uns die schöne Aussicht ganz unwillkürlich in's Gedächtniß rief, ein.

So lange in unserem Voigtlande noch eine Scholle wüstes oder schlecht mit Holz bewachsenes Forstland zu Feld- und Wiesenbau umgeschaffen werden kann und dieser Cultur nicht nur keine Hindernisse entgegengesetzt werden, sondern ihr möglichster Vor- schub geleistet werden kann, denkt unser genügsamer Hochländer auch sicher nicht an's Auswandern, sondern schließt sich mit unserem Schiller an's Vaterland, an's Eheure an, und hält dies fest mit seinem ganzen Herzen ic.

Der immer mehr hereinbrechende Abend mahnte uns daran, unsere Blicke von dem freundlichen Abendgemälde des Voigtlandes abzuwenden und unsere Wanderung um so mehr nach dem Erzgebirge fortzusetzen, als sich ein Wanderer, freundlich grüßend, zu uns gesellte, der mit uns denselben Weg nach Schönhaide zurückzulegen im Begriff war. Der Mann trug noch einen kleinen Ueberrest von Bürsten, mit denen er das Voigtland durchwandert hatte; er war sehr sprachselig; erzählte viel von den Verhältnissen seines Ortes und seinem Gewerbe, und schien sich darinnen zu gefallen.

Das Bürstenmachen soll nach seiner Erzählung in Schönhaide mehren hundert armen Menschen Brod gewähren und sie vollkommen beschäftigen. Unser Handel aber, sprach er, wie unser Fabrikbetrieb wird nicht mehr von langer Dauer sein, wenigstens geht er nicht auf unsere Enkel und Urenkel über; es geht uns wie den Neukirchnern und Klingenthalern mit ihren Instrumenten; wir beuten den Ueberrest unserer Ahorn und Buchen aus unsern großen Wäldern aus, und wenn die Reigen, die hier und da davon noch vorhanden, aufgeräumt sind, dann hört unser Handwerk von selbst auf. „Sehen Sie die freundlich grünen Stellen rechts im tiefften Hintergrunde des Waldes? Das sind Buchen: der Rest der Sparsamkeit unserer Altväter, an dem wir wie Borkenkäfer nagen. Nicht allein wir Erzgebirger, sondern viele Voigtländer sind mit ihrem Nutzholzbedarf an diese Reste gewiesen. In Karlsfeld ist eine Fabrik Schwarzwälder Wanduhren errichtet, die auch von diesen Holzvorräthen mit konsumirt; wie lange soll's da dauern, daß unsere Nachkommen singen: Nun ruhen alle Wälder, die Art legt sich zur Ruh ic.?! Betrachten Sie“ — sprach unser Wanderer weiter — „nur die jungen mit Moos bewachsenen Bäumchen rechts und links an unserem Wege, wie man sie in großen Flächen in unseren Gebirgswäldern vorfindet, und überschauen

die übrigen großen Flächen, die vom Wald entblößt sind und auf denen wieder nur das junge angebaute Holz dürstig wächst, und Sie werden zu der Ueberzeugung gelangen, daß unser Waldzustand trotz dem, daß durch die Forstverwaltung viel Nadelholz gesäet und angepflanzt wird, keinesweges geeignet ist, Beruhigung für die Zukunft zu geben. Der Anbau von Laubholz aber durch die Hand des Menschen muß äußerst mühevoll sein, denn nicht nur in mehren Staatsforsten, sondern auch in Sorge, Neßschau und Eibenstock hat man besondere Gärten angelegt, für Privatzwede Laubholz zu erziehen, und dieses später an Wege, Feldränder ic. wie in den Wald zu verpflanzen, was aber unserem Bedürfniß später noch lange nicht abhelfen wird, da die Anstalten dazu für die Größe des Bedarfs nicht umfangreich genug sind ic.“ So ungefähr sprach sich unser Wanderer über den Gegenstand aus.

Die Staatsregierung hatte früher freilich Prämien, nicht nur für die Anlegung der ersten Pflanzgärten in jedem amtshauptmannschaftlichen Bezirk, sondern überhaupt für den Anbau edler Laubhölzer ausgesetzt; für letztere Zwecke aber, nämlich für die Anlegung von Pflanzungen von dergleichen Hölzern, die Prämien vom heurigen Jahre an wieder eingezogen!!!

Dagegen soll sich, wie wir hören, der Rittergutsbesitzer Gottlob Adler auf Plohn, sowie der Major v. Petrikowſky in Schneeberg in den Versammlungen der landwirthschaftlichen Bezirksvereine nicht nur ernstlich ausgesprochen, sondern auch den Antrag gestellt haben: die hohe Staatsregierung zu ersuchen, daß die Preise für gelungene Laubholzanlagen in dem Prämiengesetz als Aufmunterungsmittel für kostspielige Unternehmungen der Art durch Privatpersonen, wieder ausgesetzt werden.

Uns ist in der neuesten Zeit durch die landwirthschaftliche Zeitschrift, welche der Hauptverein der ökonomischen Gesellschaft zu Dresden und Leipzig herausgibt, eine Ankündigung zugekommen, die wohl der weiteren Verbreitung werth sein dürfte und die wir hier wiedergeben:

„Anpflanzung von Nutzhölzern.“

„Der in Sachsen immer mehr hervortretende Mangel an guten Nutzhölzern hat schon seit längerer Zeit die Aussetzung von Prämien für den Anbau derselben hervorgerufen; es ist namentlich in dem §. 19. des neuesten Prämien-Ausschreibens für die Anlegung des ersten Pflanzgartens in jedem amtshauptmannschaftlichen Bezirke, aus welchem seit mindestens 2 Jahren



wenigstens 500 Schock zweijährige oder 50 Schock fünf- bis sechsjährige Pflanzen von edlen Laubholzarten, namentlich: Eichen, Eschen, Ulmen und Ahorn, etwa jährlich verkauft, und in welchem Anstalten getroffen worden sind, daß auch künftig eine gleiche Quantität nachhaltig verkauft werden kann, ein Preis von 25 bis 100 Thalern ausgesetzt."

„Der Verein der Stuhlgestell-Arbeiter zu Rabenau welcher bereits 142 Mitglieder zählt, hat nun, die Abnahme der Nuzhölzer beklagend, bei dem landwirthschaftlichen Hauptverein die Bitte vorgetragen, daß das Anpflanzen derselben, namentlich von Rothbuchen, Ahorn und wilden Kirschbäumen befördert werden möge, und es hat sich in Folge der eingeleiteten Verhandlungen ergeben, daß die Verwaltung der Staatsforsten geneigt ist, aus dem botanischen Garten in Tharand Ahorn und Eschen, und so weit der eigene Bedarf letzteres gestattet, auch Eichen- und Buchenpflanzen, bei zeitgemäßer Anmeldung zu angemessen billigen Preisen abzugeben. Wenn es nun nicht zu bezweifeln sein möchte, daß die Preise des Nuzholzes bei zunehmender Industrie in der Folge immer mehr steigen werden, und hiernach die Anpflanzung derselben im Interesse der Feld- insbesondere aber der Waltbesitzer liegt, so ist hier noch darauf hinzuweisen, daß jene Pflanzen nur in frischem, kräftigem, angemessen tiefgründigem Boden mit derselben Sorgfalt, wie junge Obstbäume, angepflanzt werden müssen, wenn das Gedeihen derselben gesichert sein soll."

„Indem man die sächsischen Landwirthe hierauf aufmerksam macht, glaubt man nicht weniger die Anpflanzung des Kirschbaums empfehlen zu müssen, welche in Niederungen hauptsächlich wegen der Früchte, in höheren Lagen aber als Nuzholz einen angemessenen Ertrag sichern wird."

Ist es freilich wahr, daß unser harter Nuzholzvorrath auf unseren hochländischen Gebirgen, wie selbst in dem benachbarten Böhmen so weit herabgekommen, daß bald großer Mangel daran zu befürchten ist, indem namentlich unsere Neukirchner Instrumentenbauer den Kub: Fuß Ahornholz bereits mit 10 Ngr. bezahlen und dasselbe überdies noch viele Meilen weit zufahren müssen, während das Buchenholz, von dem noch mehr Vorrath vorhanden, als von Ahorn, nur erst noch 3 Ngr. pro Kub: Fuß in unsern Holztaxen gilt, dann steht es allerdings schlimmer, als man gemeinhin anzunehmen pflegt. Wachsen edlere Laubhölzer, wie vorbemerkte Ankündigung sagt, „nur in frischem,

kräftigem, angemessen tiefgründigem Boden", dann müßten wir Hochgebirger freilich auf dessen Anbau in unsern Wäldern, wie auf unsern Trifften u. verzichten und die genannten Gewerbe, von denen sich so viele Menschen ernähren, nach und nach, und wie das dazu erforderliche Holz immer mehr abnimmt, eingehen sehen. Denn auch unser frischer, kräftiger und tiefgründiger Waldboden wird von Jahr zu Jahr immer weniger u., wie selbst Vater Kotta in seiner Waldbaulehre sagt.

Es dürfte daher wohl von den geehrten Mitgliedern unserer landwirthschaftlichen Vereine, wie von der Bereitwilligkeit unserer hohen Staatsregierung allein zu erwarten stehen, daß der angeregte Gegenstand des künstlichen Wiedererbaues des in Rede stehenden Laubholzes auf alle mögliche Weise aufgemuntert, und somit auch der zum Anbau derselben ermunternde Antrag der Herren Adler und v. Petrifowsky hohe Berücksichtigung finden möge, was gewiß jeder hochländische Patriot aus Grund des Herzens wünscht. Denn wir können bei unserem Land- und Waldbau nur durch verständige, dem Zeitgeiste und seinen Forderungen angemessene Einrichtungen und Wirthschaftsbetriebe mit fortschreiten und uns auf diejenige Stufe unserer Bodenkultur erheben, auf die wir uns zu stellen durch die Fortschritte unserer Wissenschaft angewiesen sind.

### Landtagswahlen.

Am 30. Mai war die Landtagswahl für einen Vertreter des Handels- und Fabrikstandes im fünften Wahlbezirke, der das obere Erzgebirge und das ganze Voigtland umfaßt. Der königliche Wahlkommissar, Regierungsrath Harz in Zwickau, hatte für diesesmal den Wahlakt nach Schneeberg verlegt und von 18 erwählten Wahlmännern waren 15 erschienen, 3, sämmtlich dem Gebirge angehörend, durch Badereisen entschuldigt. Der Wahlkommissar eröffnete die Wahlhandlung mit einer Rede, in welcher er auf die Wichtigkeit der Wahl rücksichtlich der bedeutungsvollen Fragen, die der bevorstehende Landtag zu lösen haben werde, im Allgemeinen und rücksichtlich der geringen numerischen Vertretung des wichtigen Handels- und Fabrikstandes in der Ständerversammlung im Besonderen aufmerksam machte.

Bei der nun erfolgenden Wahl erlangte der bisherige Vertreter desselben Bezirks, Kaufmann Georgi aus Mylau, sofort im ersten Skrutinium die absolute



Mehrheit von 8 Stimmen, während 5 Stimmen auf Eli Evans, Spinnereibesitzer in Siebenhöfen bei Geyer, 1 auf Dr. Geitner in Schneeberg und 1 auf Fabrikant Bach in Buchholz fielen. — Georgi dankte der Versammlung in längerer Rede, in welcher er zugleich den Standpunkt rechtfertigte, den er bisher in der Kammer eingenommen habe und hinzufügte, daß er bleiben werde ein Mann des gemäßigten Fortschritts.

Bei der hierauf erfolgenden Stellvertreterwahl wurde ebenfalls sofort im ersten Skrutinium Eli Evans aus Siebenhöfen mit absoluter Mehrheit von 9 Stimmen ernannt, während 5 Stimmen auf den bisherigen Stellvertreter, Facilides in Plauen, und 1 auf Spinnereibesitzer Bürger in Wiltschau fielen. Evans dankte

gleichfalls der Versammlung, nahm die Wahl an und versprach, falls er in die Kammer eintreten sollte, ebenfalls den Fortschritt zu vertreten.

Nach der Wahlhandlung versammelte ein heiteres Mahl die Wahlmänner, den königlichen Commissar, die Wahlgehülften und andere Freunde des politischen Lebens im Gasthause zum Fürstenhause und es fehlte dabei nicht an freisinnigen, ernstern und heiteren Trinksprüchen und Tischreden.

In Chemnitz ist der Webermeister und Maschinenbauer Rewitzer zum Deputirten gewählt worden. Ein neuer Sieg der entschiedenen Partei. Stellvertreter ward Advokat Kötz.

### Kirchliche Nachrichten.

Künftigen Sonntag predigt Vorm. Hr. Past. Wimmer u. Nachm. hält derselbe das Katechismus-Examen.

Geborne: 73) 1 unehel. T. in Schönkind. — 74) Mstr. Joh. Glob Erdmann Gläsel's, B. u. Tuchmachers allh. T. Emilie Louise. 75) Adolph Sammler's, Zimmerm. u. C. in Leubetha auf dem obern Hammer T. Estiane Henr. 76) Mstr. Estian Fr. Liebhold's, B. u. Rothloherg. allh. S. Karl Glob. 77) 1 unehel. S. in Schönkind. 78) Mstr. Joh. Georg Hertel's, B. u. Glasers allh. S. Heine. Eduard. 79) Mstr. Joh. Heine. Glob Müller's, B. u. Tuchmachers allh. S. Heine. Glob. 80) 1 unehel. S. in Jugelsburg. 81) 1 unehel. T. allh. 82) Estian Fr. Lent's, Maurers u. C. in Jugelsburg S. Estian Fr. 83) 1 unehel. T. in Remtengrün. 84) Hn. Glieb Louis Zenker's, Stadtverordn. u. Instrumentmchs allh. T. Marie Theresie. 85) Estian Fr. Landrock's, C. in Weidigt T. Louise Ernestine. 86) 1 unehel. S. allh.

Beerdigte: 46) Estian Fr. Geipel's, Handarb. in Unterweischlitz, Ehefrau, Joh. geb. Wunderlich v. Arnoldsgrün, 38 J. 47) Mstr. Joh. Karl Wunderlich's, Webers in Jugelsburg S. Joh. Ehregott, 1 M. 14 T. mit Leib. 48) Mstr. Joh. Estian Schreckenbach, B. u. Schuhmacher allh. 68 J. 1 M. 10 T. 49) weil. Mstr. Estfried Wilh. Pinder's, B. u. Kürschners allh. T. Isfr. Joh. Friederike 43 J. 8 M. 6 T. 50) Joh. Lorenz Reinel's, Handarb. in Schönkind, Ehefrau, Estiane Margar. geb. Zophel v. Hohendorf 40 J. mit Grabrede. 51) Mstr. Ad. Glob Beck's, B. u. Tuchmachers allh. S. Heine. Wilh. 2 M. 19 T. 52) 1 unehel. T. allh. 53) Mstr. Fr. Glieb Adler, B. u. Glaser allh. 22 J. 5 M. 21 T. mit P. u. Abd. 54) Mstr. Fr. Aug. Kohler's, B. u. Webers allh. Ehefr. Joh. Estiane Wilh. geb. Wunderlich, 49 J. 4 T. 55) Joh. Gottfr. Rosbach, C. in Webersreuth, 52 J. 10 M. 19 T. mit P. u. Abd. 56) Mstr. Estian Glob Zenker's, B. u. Vormstr. der Hutmachervereinung allh. Ehefr. Estiane Dorothee geb. Wolf 75 J. 57) weil. Mstr. Joh. Heine. Beck's, B. u. Schuhm. allh. nachgel. Wittwe, Estiane Dorothee geb. Beckel, 71 J. 5 M. 13 T. mit Grabrede. 58) Joh. Estian Dzwald, Zimmerm. in Remtengrün 65 J. 10 M.

### Filialkirche Elster.

Künftigen Sonntag predigt Hr. Diak. Steudel.

Getraute: 1) Estian Thomas Lorbeer, Ziegler u. Einw. in Sohl, u. Estiane Kathar. Fuchs das.

Geborne: 1) Mstr. Joh. Adam Kresschmann's, Webers in Sohl, S. Joh. Adolph. 2) Eine unehel. T. in Raun. 3) Hn. Karl Friedr. Langheinrich's, K. K. Postsecretärs in Asch u. Besizers der vormal. Papiermühle zu Grün, T. Adeline. 4) Ein unehel. Tochterl. in Grün. 5) Joh. Estian Müller's, Zimmerm. u. Einw. in Sohl, T. Emilie Margarethe. 6) Ein außerehel. Tochterl. in Bärenloh. 7) Eine unehel. T. in Grün. 8) Joh. Estian Wunderlich, Webers u. Einw. in Elster T. Ernestine Bertha. 9) Fr. Aug. Adler's, Einw. auf der Neuth todgeb. Tochterl. 10) Joh. Wolf Knüpfer's, Einw. in Bärenloh T. Estiane Karoline. 11) Hn. Karl Aug. Weißbach's, Grenzauff. in Arnsgrün T. Anna Siodonie. 12) Joh. Glieb Braun's, Einw. in Elster S. Erdmann Louis. 13) Eine außerehel. T. auf der Neuth. 14) Mstr. Joh. Georg Schaller's, Tischlers u. Einw. in Elster S. Gustav Adolph. 15) Franz Joseph Kollmus's, Instrumentenm. in Elster T. Estiane Emilie. 16) Joh. Georg Penzel's, Handarb. in Elster S. Clemens.

Beerdigte: 1) Hn. Wilh. Georg Ludwig Balkner's, Kaufm. in Elster T. Ottilie Aline 1 J. 2 M. mit Grabrede. 2) Joh. Estiane Katharina, Mstr. Joh. Estian Liebender's, Webers in Elster Ehefr. 28 J. 2 M. 5 T. mit Grabrede. 3) Der Joh. Estiane Wunderlich von Raun außerehel. T. 4 M. 6 T. 4) Das obengenannte todgeb. Tochterl. von der Neuth. 5) Der Estiane Karoline Schicker von Mühlhausen außerehel. Sihal 9 W. 3 T. mit Kollekte. 6) Joh. Georg Adler's, Einw. in Arnsgrün S. Karl Louis 15 W. 3 T. mit Grabrede. 7) Joh. Margar. Kathar, Mstr. Johannes Wunderlich's, Müllers, Zimmerm. u. Pächters der obern Papiermühle zu Grün T. 9 J. 9 M. 9 T. mit Grabrede. 7) Hn. Joh. Ad. Penzel's, Mühlenbesizers in Elster T. Alina 3 M. weniger 1 T. mit Grabrede. 8) Ernestine, Mte. Joh. Adam Groß, Einw. u. Schenkwieths in Gärth, Zwillingstochterl. 1 J. 3 M. 6 T. mit Pred. 9) Der Anne Marie Huscher in Grün außerehel. T. 6 M. 21 T. 10) Die obengenannte Mutter selber, 27 J. 3 M. 16 T. mit Grabrede.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage zu № 23. des Adorfer Wochenblattes.

Mittwochs, am 4. Juni 1845.

## Büschelauktion. Nächstkommenden

9. dieses Monats Nachmittags 2 Uhr sollen 32 Schock Reiffbüschel auf dem Röhrberge und 7 Schock dergleichen auf dem Delberge gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Adorf, am 2. Juni 1845.

Der Stadtrath daselbst.

Krähenjagd. Das Krähenschiefen auf der geschlossenen Revier hiesiger Stadt ist an den drei nächstfolgenden Mittwochen, also

am 11., 18. und 25. dies. Mts.

den jagdberechtigten Bürgern freigegeben. Wer einen Erlaubnißschein lösen will, hat sich in der Polizeiexpedition zu melden und die Gebühren dafür à 2½ Neugroschen zu erlegen.

Adorf, am 3. Juni 1845.

Der Stadtrath daselbst.

Advertissement. Der Einwohner Johann Friedrich Zollfrank zu Brambach hat seine Insolvenz angezeigt, und es ist zu dessen Vermögen der Concursprozeß zu eröffnen gewesen.

Demzufolge werden daher dessen Gläubiger hierdurch geladen

den siebenten Juni d. J.

an Königl. Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe der Ausschließung und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu liquidiren, hierüber mit dem Concursvertreter zu verfahren, und

den ein und zwanzigsten Juli d. J.

der Eröffnung eines Präklusivbescheides sub poena publicati, hierauf aber

den zweiten August d. J.

eines Verhörstermines, und bei dessen fruchtlosem Ablauf

den neunten August d. J.

der Introtulation der Acten, sowie

den zwanzigsten September d. J.

der Publication eines Locationserkenntnisses sub poena publicati sich zu gewärtigen.

Auswärtige haben zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Königl. Gericht Adorf, den 6. Februar 1845.

August Jani,

Justizamtmann.

Bekanntmachung. Der auf den 23. Juni 1845 anberaumt gewesene Termin zur Subhastation des Sophien Barbaran vermittw. Fies zu Sohl zugehörigen Wohnhauses sammt Zubehör ist wieder aufgehoben worden, was man andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Adorf, den 26. Mai 1845.

Königl. Gericht daselbst.

August Jani.

## Bekanntmachung.

Da die Abschätzung der hiesigen Bürger und Einwohner, sowie der Forenser nach dem Einkommen vom Gewerbe, dem Grundbesitz und den Kapitalien zum Behuf der, zu Bestreitung der Communbedürfnisse zu machenden Anlagen von der dazu erwählten Deputation erfolgt und das diesfallige Kataster aufgestellt ist, so wird solches und daß dasselbe in der Expedition des unterzeichneten Bürgermeisters zu eines jeden Contribuenten Einsicht ausliegt, hierdurch bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß diejenigen, welche gegen die erfolgte Abschätzung zu reclamiren berechtigt zu sein glauben, ihre diesfalligen Reclamationen binnen 14 Tagen und längstens

den 19. Junii 1845.

bei Verlust derselben, beim Rathe allhier in Schriften einreichen sollen.

Neukirchen, am 2. Juni 1845.

Der Stadtrath daselbst.

Schweiniß.

## Subhastation.

Von hiesigem Stadtgericht soll das dem Bürger und Instrumentenmacher, Herrn Karl August Roth allhier, zugehörige und in der Todtengasse sub No. 2. des Brandversicherungskatasters gelegene Haus, welches auf 600 Thlr. — — ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten, gewürdet worden und in der hier aushängenden Consignation näher beschrieben ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 2. August 1845.

an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Diejenigen, welche dasselbe zu erstehen gesonnen sind und als zahlungsfähig sich auszuweisen vermögen, werden demnach hierdurch eingeladen, sich am gedachten Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und anzugeben, worauf sodann nach 12 Uhr mit dem öffentlichen Verkauf nach Vorschrift der Gesetze verfahren und gedachtes Haus demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot gethan haben wird, zugeschlagen werden wird.

Der zehnte Theil des höchsten Gebots ist sofort baar zu erlegen, der Ueberrest aber in den im Termine bestimmt werdenden Fristen zu bezahlen.

Neukirchen, am 16. Mai 1845.

Das Stadtgericht allda.

Schweiniß.

Subhastation. Schuldenhalber soll der, Johann George Kenzen zugehörige, und von den Gerichtspersonen mit Berücksichtigung der Abgaben auf 3056 Thlr. — — hoch taxirte  $\frac{1}{2}$  Hof nebst Zubehör in Obertriebels mit 316,84 Steuer-Einheiten

den 30. Juli 1845.

öffentlich von uns subhastirt werden.



Kauflustige werden hterzu eingeladen und veranlaßt, nach Schlag XII Uhr Mittags ihre Geböte zu eröffnen.

Das Weitere ist aus dem allhier und beim Richter Seifert in Untertriebel aushängenden Subhastations-Patente nebst Consignation des Gurs zu ersehen.

Böfenbrunn, den 27. Mai 1845.

Herrl. Wauersche Gerichte daselbst.

Gustav Facilides,

B. Ger. Dir.

Subhastation. Einer ausgeklagten Schuld wegen soll das dem Weber Karl Friedrich Reinhold allhier zugehörige Wohnhaus nebst Grasgarten und Feld, welches Besitzthum zusammen auf 100 Thlr. hoch taxirt worden ist, den 9. Juni 1845

von uns an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Indem solches hiermit bekannt gemacht wird, werden zugleich zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, am obgedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr vor uns an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und sich anzugeben, sodann aber nach 12 Uhr der geseglichen Versteigerung jener Immobilien, deren nähere Beschaffenheit aus der beim hiesigen Vicerichter aushängenden ohngefahren Consignation zu ersehen ist, gewärtig zu sein.

Untersachsenberg, am 5. April 1845.

Die Gerichte daselbst.

Kreßschmar, G. Dir.

### Verkauf.

Da ich entschlossen bin, meine unter dem Dorfe Landwüst gelegene und aus einem Mahlgang bestehende sogenannte Haarmühle, zu der außer einem Stück Holz so viel Feld und Wiesen gehören, daß ununterbrochen 4 Stück Vieh gehalten werden können, aus freier Hand zu verkaufen; so lade ich Kauflustige hiermit ein,

den 9. Juni d. J. 1845.

allhier bei mir sich einzufinden, die nähern Kaufsbedingungen zu hören und nach Befinden der sofortigen Abschließung des diesfallsigen Kaufs sich zu versehen.

Wer sich vorher von den nähern Verhältnissen an Ort und Stelle zu unterrichten wünscht, möge bei mir sich anmelden.

Landwüst, am 24. Mai 1845.

Johann Christian Ehrhard Penzel.

Hausverkauf. Ich bin gesonnen, mein allhier an der Neukirchner Strafe gelegenes Wohnhaus mit Garten

nebst einem Stück Feld und Wiese sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Karl Wunderlich  
in Brambach.

Verkauf. Ein Viertel Scheune vor dem Freiburger Thore ist sofort zu verkaufen von

Adorf, den 2. Juni 1845.

Christian Gottfried Geipel,  
Tuchscheererstr.

### Lotterie.

Zur 1. Klasse der 28. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 9. d. M. ist, sind noch  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{4}$  Loose bei mir zu haben. Adorf, am 2. Juni 1845.

Haupteinnehmer Lochmann.

Anzeige. Daß ich von jetzt an alle Wochen zwei Mal nach Plauen Boten gehe und dabei auf Verlangen Nähwaaren für Näherinnen hin und retour mitnehme, wird hiermit bekannt gemacht.

Adorf, am 23. Mai 1845.

Christiane Margarethe Schindler,  
wohnhaft bei meinem Sohne  
August Schindler.

Auszuleihen. 1425 Thlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt Expedient Ernst Penzel zu Neukirchen.

### Dank.

Allen denjenigen Freunden und Verwandten, welche unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Großmutter zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, bringen wir unsern innigsten Dank dar.

Adorf, am 31. Mai 1845.

Christian Gottlob Zenker,  
als Gatte,  
Christian Gottlob Zenker,  
als Sohn,  
Emilie Zenker,  
Henriette Zenker,  
Auguste Zenker,  
als Enkel.

Gefunden worden ist eine Steckbrille in der Nähe von Friedrich Wilhelm Spenglers Hause und gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder zu erhalten beim Schneidermstr. Heinrich Baumann.

